

Unerwartet gutes Ende

Lehrertheater der Friedensschule bringt Rumpelstilzchen auf die Bühne / Termine am Wochenende

GROSS-ZIMMERN ■ Wer kennt es nicht, das Märchen Rumpelstilzchen, aufgeschrieben von den Brüdern Grimm. Das Kollegium der Friedensschule hat es beim diesjährigen Lehrertheater auf die Bühne gebracht.

So manches Kind war wohl zu Beginn enttäuscht, denn die Schauspieler waren am Anfang gar nicht verkleidet und ganz offensichtlich als die Lehrer kenntlich. Das änderte sich jedoch bald: Der Vorhang wurde zugezogen und es erschienen mit Angelika Graff, Imke Kreuzer, Anne Pachale, Christine Rohner und Britta Tschöpe Nummerngirls, die das Publikum tatkräftig von dem Geschehen hinter dem Vorhang ablenkten.

Als erstes lernten die Zuschauer Peter kennen, der von Alexandra Hesse gespielt wurde und eine der anspruchsvollsten Rollen innehatte. Peter fungierte als Erzähler, spielte gleichzeitig mit und hatte mit Sicherheit am meisten Text aller Darsteller. Wie ein Teufelchen aus der Kiste mischte er sich immer wieder in Szenen ein. Mit dem Müller (Ralf Wiedekind) kann er gar nicht so gut, denn der Müller ist nicht nur ein Großmaul, meist betrunken und wie sich im Laufe des Stückes noch zeigen sollte, auch noch ein Lügner.



Die Hochzeit des Königspaares ist beim Rumpelstilzchen durchaus noch nicht das Happy End. ■ Foto: zba

Seine Tochter Roswitha (Nicole Spazierer) will ihrem Vater nicht in den Rücken fallen und handelt sich damit das üble Geschäft des Goldspinnens ein. Für Schulleiter Axel Pucknat kam nur eine Rolle in Frage – natürlich die des Königs – der sich am Anfang

als ziemliches Weichei entpuppte und die Regierungsgeschäfte lieber seinem Vetter, überzeugend dargestellt vom Hausmeister Markus Braun, überließ. Damit standen im Stück fast genauso viele Männer auf der Bühne, ein Novum für die Friedens-

schule, bei der wie bei allen Grundschulen die Lehrerinnen in der Überzahl sind.

Gezeigt wurde es am Freitagabend bei der Premiere auch nicht das Original-Rumpelstilzchen von den Gebrüder Grimm, sondern eine modernisierte Version von Hans Thoemis. Dass das Stück in die Jetztzeit versetzt wurde, wurde gleich am Anfang deutlich: Peter warf seine Angel in den Mühlbach, in dem wegen der Umweltverschmutzung kaum noch Forellen lebten. Einige Anpassungen hat auch die Friedensschule noch hinzugefügt, so suchten Peter, der Müller, die Magd Anna (Doris Krohnmeier) und der Vetter neue Namen nicht nur im Wald, sondern auch in Groß- und Kleinzimmern, sogar in Dieburg. Rumpelstilzchen (Sandra Graf) hatte immer wieder ihren großen Auftritt, wenn sie über die Bühne tobte und sich auch nicht scheute, den König anzugreifen.

Sehenswert waren auch die Nummerngirls, von denen der Zuschauer glaubte, sie seien eher eine Randerscheinung. Mitnichten, sie tauchten immer wieder auf, als Hoffräuleins, die zur Hochzeit des Königs und seiner Braut Roswitha tanzten oder als Elfen, die sich grazil durch den Wald bewegten. Ihren unbestrittenen Bühnen-Höhepunkt hatten sie aber zum

Babysitter Blues, als die fünf in großen Strampfern auf der Bühne erscheinen und die Freude und Gekreine des Babys aus dem Blues und natürlich auch des Kinds des königlichen Paares lachtränentreibend illustrierten.

Musiklehrerin Gabi Joest spielte zwar nicht mit, hatte aber eine wichtige Aufgabe: Sie versorgte das Stück mit musikalischer Untermalung. Der Babysitter-Blues kam zwar vom Band, aber andere Personen des Stückes wurden durch von ihr auf dem Klavier gespielten Melodien charakterisiert. Auch die Mitternachtsstunde, zu der das Rumpelstilzchen erscheint, läutete sie mit einem Gong ein.

Das Stück endete versöhnlich, das Königspaar konnte sein erstes Baby behalten und auch das Rumpelstilzchen zerriss sich nicht am Ende, wie im Original, sondern durfte weiterleben. Vom Publikum gab es am Ende einen donnernden und lang anhaltenden Applaus. Wer am vergangenen Wochenende keine Zeit hatte, sich das Zimmerner Rumpelstilzchen aber nicht entgehen lassen will, hat am kommenden Wochenende noch eine Chance. Am morgigen Freitag (17.) um 17 Uhr und am Samstag (18.) um 15 und 18 Uhr wird das Rumpelstilzchen noch einmal über die Bühne toben. ■ zba